

spectroooms

Fachmagazin für Innenarchitektur und Design

Nummer 1 | Februar 2016

TRENDS

VSL. ASAI.
Swissbau Auftritt

Messen
Köln. Frankfurt. Paris

Porträt
Peter Wirz



1





Bank Linth Sargans

Die Bank der Zukunft

Offenheit, Klarheit und Transparenz will die Bank Linth ausstrahlen. Eine regional verankerte Bank und starke Partnerin des lokalen Gewerbes. Als Markenversprechen hat man sich «richtig einfach» auf die Fahne geschrieben. Was bedeutet dies für den Raum? Wie sieht der Raum der Bank in Zukunft aus, wie werden sich Mitarbeitende und Besucher/Kunden an diesem Ort begegnen?

Text: **Suzanne Schwarz** | Fotos: **Heidi Arens**

Die Bank Linth arbeitete seit einiger Zeit an einem neuen Vertriebskonzept. Parallel dazu wurden sowohl interne Prozesse als auch Grundzüge des Kontakts mit den Kundinnen und Kunden neu definiert. Daraus ergab sich die Frage, wie die Bank der Zukunft räumlich gestalterisch in Erscheinung tritt. Um Antworten zu diesem überlebenswichtigen Thema zu finden, hat die Bank im Oktober 2014 zu einem Innenarchitektur-Wettbewerb eingeladen, den Marianne Daepf gewann.

Die Einladung, am Wettbewerb teilzunehmen, erfolgte aufgrund der Referenzen aus dem von Marianne Daepf seit Jahren erfolgreich gestalteten Gastrobereich. So wie Hotels von morgen ihre Lobby als gemütliches Wohnzimmer planen (müssten), ist die Kundenzone der Bank von morgen ein lebhafter Marktplatz, ein Ort der Begegnung.

«Die Bank lebt von und mit ihren Kunden»; so einfach diese Weisheit scheint, so unterschiedlich erfolgte die Auslegung innerhalb der Welt der Banken in den letzten Jahren. Für die Bank Linth sollte das Motto «richtig einfach» nicht nur eine Werbeaussage sein. Das Leitmotiv sollte sich im Unternehmensauftritt in der Kundenzone widerspiegeln, in einem Konzept, das skalierbar und repetierbar an unterschiedlichen Orten umgesetzt werden kann. Es ist vorgesehen, alle aktuell 19 existierenden Geschäftsstellen bis zum Jahr 2020 entsprechend anzupassen oder umzubauen.

Die Bank der Zukunft – offen und transparent

Der Perimeter der ersten prototypischen Situation in Sargans, mit dem Säulengitter und den beiden mitten im Raum stehenden Wänden, war gegeben. Die neue Bank ist offen und transparent, im Innern wie nach aussen. Die unpersönliche Schalterhalle mit den geschlossenen Guichets aus Sicherheitsglas hat ausgedient. Die neue Bank ist ein Ort des Wohlbefindens, offen für jedermann, strahlt Gastfreundschaft, Ehrlichkeit und Sicherheit aus. Sie holt den Bankkunden emotional ab, empfängt ihn im sympathischen Rahmen zum persönlichen Gespräch, kaum hat er den Raum betreten. Eine klare räumliche Gliederung und die direkte räumliche Integration der 24-Stunden-Zone ergibt eine grosszügige, übersichtliche Raumsituation. ▶

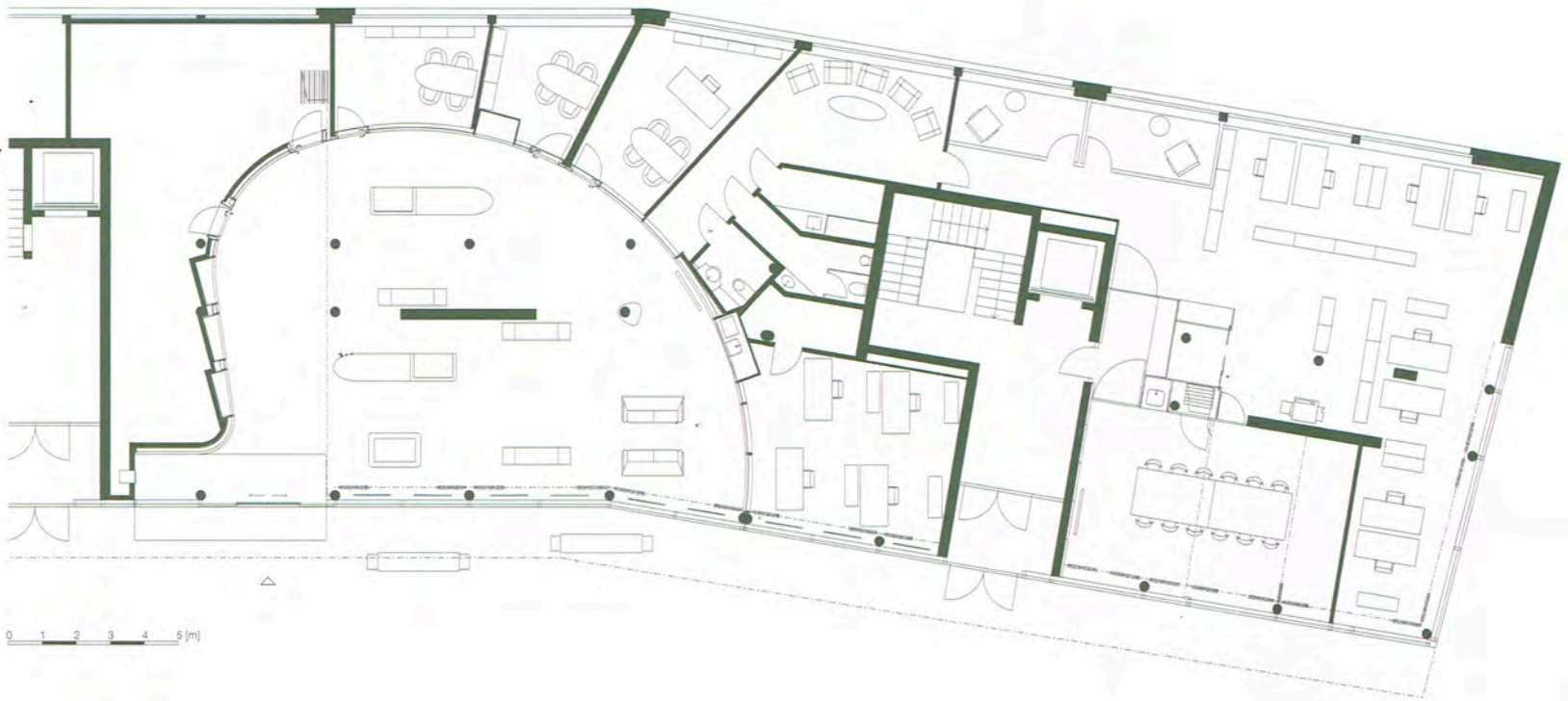
1 | Besucher werden in der offenen Kundenzone am Welcome Desk aus Apfelbaumholz empfangen. Die grüne Lederwand und die verspielten Deckenleuchten setzen markante Zeichen.

2 | Die Bankomaten in der geschwungenen Funktionswand sind während 24 Stunden zugänglich.

3 | Transparenz wird gross geschrieben, dekorative Lichtrahmen aus Kupfer leuchten nach innen und nach aussen, Polstermöbel und Pflanzen sorgen für Atmosphäre.

4 | Durch die offenen Türen blickt man von der Kundenzone in die Besprechungsräume.

5 | Im grosszügigen Kundenbereich setzen auskragende Theken aus Holz warme Akzente.



Den Raum dominiert und gliedert die geschwungene, teiltransparente Rückwand, eine Funktionswand, welche die technischen Funktionen wie Bankomaten, Drucker, Multitouchscreen, Durchgänge und Kaffeebar aufnimmt. Unterschiedlich angeordnete und gewichtete Kundenkontaktzonen gliedern den Besucherbereich mit Welcome Desks, einer Besprechungsinsel, Sitzbänken, einer Lounge und verschiedenen horizontalen und vertikalen Multitouchscreens. Die Bank arbeitet ohne die herkömmlichen Sicherheitsdispositive, braucht sie auch nicht. Die Automaten mit dem Geld sind in einer 24-Stunden-Zone sicher untergebracht.

Die Übergänge zu den weiteren Bereichen der Arbeitsplätze sind fließend und, wo immer möglich, offen konzipiert. Sind die Mitarbeitenden in ihren Büros, bleiben die Türen offen, das gilt auch für die Chefs. Als Glücksfall erwies sich, dass die Verantwortlichen für Kommunikation und für das neue Vertriebskonzept sowie der erfahrene Leiter der Region Sarganserland ebenfalls in der Wettbewerbsjury und in der weiteren Baukommission sassen.

Identität durch lokale Materialien

Die planerische Sorgfalt widerspiegelt sich in der Wertigkeit der Einrichtung. Holz als Material dominiert. Edel und wertvoll wirken die neuartigen Raumelemente – Denkkabinen – aus Nuss- und Apfelbaum im Hell-Dunkel-Kontrast. Sandstein aus Schmerikon, eine grüne Lederwand, Ledersessel und für die Bank Linth entworfene Polster Elemente, der Klio-Stuhl von Horgen Glarus und ein sorgfältiges Beleuchtungskonzept, unterstützt durch Michael Heusi, sind markante Einrichtungselemente.



6 | Die «Denkkabine», Rückzugsort für die Mitarbeitenden

7 | Im unterteilbaren Seminarraum laden Stühle von Horgen Glarus zu guten Gesprächen

8 | Die Polstermöbel sind ein Eigenentwurf und in der Region gefertigt

9 | Der Loungebereich für informelle Besprechungen. Die gewählten Materialien und schlichten Formen betonen die elegante Wertigkeit!



Die Innenarchitektin Marianne Daepf

Marianne Daepf, dipl. Innenarchitektin FFI/ VSI.ASAI, Inhaberin eines Architektur- und Innenarchitekturbüros in Uster. Sie ist Vorstandsmitglied des ECIA, European Council of Interior Architects, Jurymitglied Nachwuchsförderung Design der Pro Helvetia Kulturstiftung sowie Nominatorin Research für den Design Preis Schweiz. Seit 2002 amtet Marianne Daepf zudem als Kommissionsmitglied der Kommission für Technologie und Innovation KTI der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Die Projekte von Marianne Daepf sind verteilt auf die Bereiche Gastro, Wohnen, Arbeiten, Beratung, sie gewann zahlreiche Wettbewerbe, amtet als Gutachterin für Umnutzung und Bauqualität, bietet Lichtberatung, Wohnberatung und Farbgestaltung an.

Architektur:
Marianne Daepf, Uster

Mitarbeit:
Timm Förderer Architecture
PUUR Interieurarchitekten, Jan Geysen, Antwerpen (Mitarbeit Konzept)

Fotos:
Heidi Arens, Zürich

Die Hersteller:

Leuchten:
Schätti bzw. Catellani + Smith

Stühle:
Horgen Glarus

Lichtplanung:
Mitarbeit Michael Heusi

Polstermöbel:
Polster Factory Markus Däpp Amriswil